

Fürsorge des Kaisers für die Hofangestellten.

Erhöhung der Steuerzulagen für Beamte, Diener und Pensionisten.

Der Kaiser, der stets tiefes Mitleidsfinden für den Kummer und die Sorgen bekundet, die den Beamten in diesen schweren Tagen ob der Erhaltung der Seinen drücken, hat angeordnet, daß den Hofangestellten entsprechende Steuerzulagen gewährt werden. Die Angestellten des Hofes hatten mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse wohl schon früher Zulagen erhalten, diese beschränkten sich aber nur auf die aktiven Hofbediensteten und erwiesen sich für die mittlerweile noch schwieriger gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr ausreichend. So erschien es dem Kaiser ein dringendes Gebot, die bisherigen Steuerzulagen der Hofangestellten zu erhöhen, und zwar zumindest auf jenes Ausmaß, das den Staatsbediensteten mit der bekannten Verordnung des Finanzministeriums vom Juli zugestanden worden ist. Weiters befahl der Kaiser, daß auch den Hofbediensteten des Ruhestandes sowie den Witwen und Waisen nach Hofbediensteten Steuerbeiträge in demselben Ausmaße zu gewähren seien, wie der Staat den gleichen Kategorien sie zugewilligt hat. Auch die Personalsteuern sollen von nun an den pensionierten Beamten vom Hofe ersetzt werden.

Ganz besonders aber war es der Wunsch des Kaisers, daß die neuen erhöhten Steuerzulagen nicht erst von jetzt an ausbezahlt werden, sondern daß diese Verfügung für alle Kategorien, die Beamten und einstigen Hofbediensteten, die Pensionisten, Witwen und Waisen, vom 1. Juli l. J. an rückwirkend sei. Die Hofangestellten sollten nach dem Wunsche des Kaisers sofort einen größeren Betrag erhalten, der sie in die Lage versetzt, angesichts des Winters Anschaffungen an wichtigen Bedarfsartikeln in größerem Umfange für ihre Familien machen zu können. Das Obersthofmeisteramt hat selbstverständlich alle Anstalten getroffen, daß die verfügbaren Maßnahmen raschest durchgeführt werden. In den Kreisen der Hofangestellten hat dieser künigste Akt des Kaisers, der ihnen bezeugt, daß an Allerhöchster Stelle der Sorgen des Beamten und Dieners nicht vergessen wird, lebhafteste Freude und aufrichtige Bestrebung hervorgerufen.